

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

ŠK

Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

Unsere Draustadt, wie sie baut und wächst

Das Jahr 1929 im Zeichen einer lebhafteren Bautätigkeit

Es dürfte sich wohl lohnen, an dieser Stelle bei der Betrachtung der diesjährigen Bautätigkeit unserer Draustadt einen Augenblick zu verweilen. Obwohl verhältnismäßig viel gebaut wird, steht die gegenwärtige Bauperiode noch lange nicht auf der Höhe der Zeit, d. h. der Nachkriegszeit, wo es doch gilt, nicht nur das während der Kriegs- und der ersten Friedensjahre Versäumte nachzuholen, sondern auch den neuen Verhältnissen, in welche sich Maribor nach dem Umsturz über Nacht einfanden mußte, entsprechend, unsere Stadt umzugestalten und die Menge der Zugügler gebührend unter Dach und Fach zu bringen. Es wird noch viel gebaut werden müssen, ehe man wird sagen können, daß die normale Bautätigkeit eingekehrt kann.

Die Schwierigkeiten, die sich einer erhöhten Bautätigkeit bei uns entgegenstellen, sind verschiedenartig. Vor allem muß der Geldmangel erwähnt werden. Vermögendere Personen gibt es in Maribor verhältnismäßig wenig, und überdies besitzen diese bereits eigene Häuser oder sehr bequeme Mietwohnungen. Angesichts der im Verhältnis zu den Steuerlasten noch immer nicht normalen Ertragsfähigkeit der Zinshäuser werden sich die Besitzenden, solange sich die gegenwärtige, noch immer recht drückende Wirtschaftslage nicht einigermaßen bessert, wohl kaum dazu verleiten lassen, ihr Geld in Neubauten anzulegen. Guter Wille allein, so lobenswert er auch sein mag, vermag herzlich wenig zu helfen, solange die eigenen Mittel nicht ausreichen, was in den meisten Fällen der Fall ist und nicht billige Baukredite erlangt werden können. Verbilligung des Geldes ist die Kardinalforderung der Allgemeinheit, besonders aber derjenigen, die zu bauen geneigt wären, wenn die Zinsen von langfristigen Baukrediten diesen nicht fast gleichkämen.

Immerhin können wir mit der diesjährigen Bautätigkeit in Maribor nicht unzufrieden sein. Was die Neubauten anbelangt, ist wieder die Statistikermeinung bahnbrechend, die nach den Komplexen in der Dajnova ulica mit 32 Mietwohnungen jetzt neben der Arbeiterkolonie und in der Zadarska ulica mehrere Häuser mit insgesamt 64 solchen, aus Zimmer und Küche bestehenden Wohnungen durch den Bauunternehmer Zivic errichten läßt. Diese Wohnungen sollen vertragsmäßig bis 1. Oktober fertiggestellt sein.

Ein gutes Beispiel, wie öffentliche Körperschaften, neben der Stadtgemeinde natürlich, für die Unterkunft ihrer Bediensteten sorgen, bietet schon der schöne, massige, vierstöckige Bau, den die Kreisbauverwaltung im vergangenen Herbst an der Ede Gregorčičeva ulica und Sivada neben dem alten Friedhof durch die Baufirmen Kiffmann und Nassimbeni zu errichten begonnen hat. Das Gebäude, das mehrere Eingänge besitzt, wird gegen 25 nette, mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattete Wohnungen, von denen jede einzelne eine eigene Zentralheizung besitzen wird, enthalten. Man rechnet damit, daß die Wohnungen, die bereits längst vergeben sind, bis zum Herbst bezogen werden können.

Herzerfreuend ist die Bautätigkeit am ehemaligen Jostgraben an der Brdnova ulica, wo die Stadtgemeinde an interessanten schöne Bauparzellen abtritt und überdies im Bedarfsfalle auch eine Garantie bis zu 80% bei Gewährung des Baukredites übernimmt. Die verfügbaren Parzellen sind größtenteils schon vergeben. In einer kurzen Zeitspanne von kaum zwei Jahren sind dort gegen 25 schmucke hochparterrige oder einstöckige Häuschen entstanden oder gegen ihrer Vollendung entgegen. — Wenn es nur mehr solcher Kolonien in unserer Stadt gäbe!

Die schöne Tomšič-Milica wird auf der Nordseite, also im Bereiche der Nachbargemeinde Krčevina, gar bald von einer ununterbrochenen Kette von Häusern eingeklämmt sein. Auch dort sind neuer Willen im Bau und wurden teilweise bereits begonnen. Rasche Fortschritte macht

auch das Sanatorium des Herrn Dr. Pavic, das noch heuer seiner Bestimmung zu geführt werden dürfte. Zu wünschen wäre, daß auch die Südseite dieser prachtvollen Allee bald verbaut werde. Ein großes Hindernis bildet jedoch einerseits der hohe Preis, der für die Parzellen gefordert wird, andererseits der Umstand, daß viele Besitzer die Parzellen für sich behalten wollen, um im Bedarfsfalle selbst zu bauen. Dasselbe gilt übrigens auch für die ganze Gegend, wo die einzelnen Parzellen in den Häusern sehr störende Lücken aufweisen.

Was das Zentrum der Stadt anbelangt, wäre hervorzuheben, daß hier von Neubauten fast gar nicht gesprochen werden kann. Eine Ausnahme bildet nur das Sanatorium des Herrn Primararztes Dr. Cerinič, dessen villenartiges Gebäude in der oberen Gosposka ulica langsam seiner Vollendung zustrebt, und der zweistöckige Bau des Kaufmannes Herrn Klačina auf der Ede Hauptplatz—Zidovska ulica, der das anschließende, bis zur Tattenbachova ulica reichende Gebäude gegen Süden so harmonisch abschließt. Sobald auch das dreistöckige Haus des Herrn Djet einen ebenbürtigen, bis zur Reichsbrücke sich ausdehnenden Nachbar erhält, wird der neue Teil des Hauptplatzes ein ganz anderes Bild abgeben und sich vor Fremden sehen lassen können.

Infolge einer Aufforderung des Stadtmagistrats werden einige bisher unbebaute Flächen provisorisch verbaut. So läßt die Firma Scherbau an der Ede Aleksandrova cesta—Kopalska ulica, wo sich bisher ein Privatgarten befand, neun Verkaufslotale errichten, die bereits bis zum Herbst bezogen werden können. Dasselbe gilt für den Kaufmann Herrn Pregard, der neben seinem Geschäftshause zu Begun der Cafosa ulica auf dem die Wassengasse störenden spitzwinkligen Dreieck moderne Auslagen errichten läßt.

Das vielumstrittene Lachovitz-Haus geht ebenso seiner Vollendung entgegen. Es ist ein schönes und stattliches Gebäude, das dem Platz in nächster Nähe des Hauptbahnhofes zur Zierde gereichen wird. Zu wünschen wäre jedoch, daß Herr Blahovič, um sein neues Haus, auf das er mit Recht stolz sein kann, besser zur Geltung kommen zu lassen, das rückwärtige ebenerdige Gebäude, das zu weit auf den Platz hinausreicht, sobald als möglich beseitigt u. durch Zubau einen harmonischen Abschluß der Milinska ulica gewinnt.

Die übrige Bautätigkeit beschränkt sich, von kleineren Bauten abgesehen, mehr oder weniger auf Zu- und Ausbauten sowie auf Renovierungen der Fassaden. Zwei Bauten müssen jedoch etwas näher ins Auge gefaßt werden. Es ist dies die Aufstockung und die moderne Ausgestaltung des Hotels „Orniorel“, welches von seinem Besitzer Herrn Zemljic mit einem Aufwand von rund vier Millionen Dinar zu einem imposanten Bau umgewandelt wird, auf dem das Auge

des vom Bahnhof kommenden Reisenden mit Bewunderung verweilen wird, ehe er eines der 56 Fremdenzimmer bezieht. Das moderne Hotel wird nebst Lift auch eine Terrasse auf dem Dache besitzen, die den Besuchern des Gasthofes zur Verfügung stehen wird. Der Cafetier Herr Strehar, der im Laufe des Winters das gegenüberliegende Gebäude soweit umadaptiert hat, daß er an die Eröffnung des stattlichen Cafés „Astoria“ schreiten konnte, läßt gegenwärtig das Haus verputzen. Zu erwähnen wäre,

daß auch das einige Schritte von diesen beiden Bauten entfernte Hotel „Rosa“ einen neuen Aufputz erhielt und sich jetzt bedeutend besser ausnimmt, was der Herberge jedenfalls nur zugute kommen wird. Wie wir hören, sollen auch die inneren Räume demnächst einer gründlichen Renovierung unterzogen werden. Das anschließende Haus ließ der Kaufmann Herr Trinčič gänzlich umadaptieren und ebenerdig einen großen Geschäftsladen errichten, in dem der Betrieb dieser Tage bereits aufgenommen wurde.

Auch unsere Industrie, die sich nach dem Kriege sehr günstig entwickelt, trägt zur Bautätigkeit wesentlich bei. So wäre besonders zu erwähnen, daß der Industrielle Herr Nuter seine Textilfabrik in Melke bedeutend vergrößert, um im Zubau Kloth und Silt zu erzeugen. Hier sollen mehrere hundert Arbeiter ständige Beschäftigung erhalten.

Furchtbares Straßenunglück

Der Grazer Motorradfahrer Pölzl bei St. Ilj in einen Baum gefahren und tödlich verunglückt

Maribor, 14. Juli.

Der Ausflug einer größeren Gruppe von Grazer Motorsportlern nach Jugoslawien wurde heute vormittags dem 38jährigen Grazer Kaufmann Johann Pölzl zum Verhängnis. Bei St. Ilj in nächster Nähe des bekannten Gasthofes Murser, wo die Straße eine scharfe Kurve macht, verlor Pölzl plötzlich die Macht über sein Motorrad und rannte in voller Fahrt in einen Baum am Straßenrand. Der Anprall erfolgte

mit furchtbarer Gewalt. Die Schädelbasis des unglücklichen Fahrers wurde hierbei buchstäblich zertrümmert. Die sofort herbeigerufene Rettungsabteilung aus Maribor brachte den Sterbenden zunächst in das hiesige Allgemeine Krankenhaus, worauf er sofort nach Graz überführt wurde, wo er jedoch wenige Minuten nach seiner Ankunft verschied. Das schreckliche Unglück hat allseits lebhaftes Bedauern ausgelöst.

Nach der schönsten, die vornehmste Frau der Welt!

Rekordwahnjinn und kein Ende

In einem mondänen französischen Wettbewerb um den Titel der „vornehmsten Frau der Welt“ stattfinden. Darüber ist jetzt ein großer Streit entstanden zwischen den Anhängern der „Beauté“ und den Anhängern der „Distinction“. Letztere sagen: Die Schönheit allein tut's nicht. Sie ist angeboren und ohne jedes persönliche Verdienst. Sie kann sogar mit einem niederen Charakter verbunden sein, und es ist in der Tat sehr häufig. Sie gibt keine Gewähr für Herzensgüte, für vornehme Gesinnung und edlere Bildung. Die „Distinction“ dagegen verlegt das Schwergewicht ins Innere der Frau, ohne darum die schöne Form ganz

zu vernachlässigen. Sie ist allerdings sehr schwer abzuschätzen: die materialistischen Meßmethoden, wie sie in Calvestone gelten, versagen hier vollkommen. Es ist eine Sache des feinen Taktes, des hochentwickeltesten Gefühls. Zudem darf die Frau dabei nicht „posieren“, denn wahre Vornehmheit ist so diskret wie nur möglich. Als Hauptkriterium scheint das Essen in Betracht zu kommen; nach Ansicht der Preisrichter, die der höchsten französischen Gesellschaft angehören, hat gerade bei Tisch die Frau Gelegenheit, ihr tiefstes Wesen voll zu entfalten, ihr geistiges und körperliches Ich durch Bewegungen und allerlei Reaktionen kund zu tun.

Tragödie am Lande

Schreckensstat eines weiblichen Sonderlings

Aus Laa an der Thaya (Oesterreich) wird berichtet: Eine furchtbare Bluttat spielte sich auf dem kleinen Bauerngut der Schwestern Fellingner in Laa an der Thaya ab. Die Wirtschaft hatten die Schwestern von ihren Eltern geerbt, konnten sich aber über die Bewirtschaftung nicht einigen und seit Jahren gab es zwischen ihnen Streit und Zank. Die beiden Schwestern, die 52jährige Cäcilie und die 50jährige Rosalie Fellingner, liebten unverheiratet und lebten von allen Nachbarn zurückgezogen und einsam. Sie galten als Sonderlinge. Vorgestern kam es zwischen den beiden Schwestern wieder zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf die jüngere Schwester die neunundfünfzigjährige erschlug. Sie ergriff einen schweren Denkgelhammer und versetzte damit ihrer Schwester mehrere Hiebe auf den Kopf. Sterbend stürzte Rosalie Fellingner zusammen. Nach der Tat verließ die Mörderin das Haus und trieb sich im Orte herum. Einige Nachbarn gegenüber äußerte sie, daß man „noch schauen werde, was sich auf ihrem Grund abgespielt habe“, doch maß niemand diesen Worten eine Bedeutung zu. Abends kehrte Cäcilie Fellingner nach Hause zurück, legte sich neben ihre Schwester und öffnete sich mit einem Rasiermesser die Fußbader. Als eine Nachbarin am Morgen einen Hund in das Haus hereinlassen wollte, fand sie die beiden

Schwestern in großen Blutlachen auf. Cäcilie Fellingner war tot, während ihr Opfer bald nach der Einkieferung in das Krankenhaus starb. Cäcilie Fellingner dürfte den Mord an ihrer Schwester schon lange geplant haben.

Radio

Montag, 15. Juli.

2 j u b l j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 18: Nachmittagskonzert. — 20: Vortrag. — 20.30: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — B e o g r a d 20.25: Mittelmittel Musik. — 22.05: Operettenstunde. — B i e n 19: F. Strauß komische Oper „Eine Nacht in Venedig“. — B r e s l a u 20.15: Flötenmusik. — 21.40: Neue Klavierkonzerte. — B r ü n n 19: Prager Sendung. — D a v e n t r y 19.45: Militärkonzert. — 21.35: Konzert. — 23: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 20.45: Tschekow-Stunde. — 22.45: Unterhaltungsmusik. — F r a n k f u r t 19.40: Englisch. — 20.15: H. und J. Wenckels Lustspiel „360 Frauen“. — Anschließend Klaische und andere Tänze. — B e r l i n 20: Tschekow-Nacht. — 21: Kammermusik. Anschließend: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g 19.15:

Wie einfach



können Sie sich doch das Studium des Fortschrittes in Wissenschaft und Technik (Erfindungen, Entdeckungen, Forschungen usw.) machen, wenn Sie wollen! Unzulängliche Mittel zur Unterrichtung über diese wissenschaftlichen Vorgänge sind kostspielig und sollten Sie ausschalten. Greifen Sie lieber gleich zum Reden! der vortrefflichen, einzigen Wochenschrift ihrer Art „Die Umschau“ (reich illustriert). Mitarbeiter sind die besten Köpfe unter den Gelehrten, Forschern und Fachleuten. Sie bleiben also bei ständigem Lesen in direkter Verbindung mit ihnen. — Prüfen Sie zunächst die Zeitschrift ihrer Vielseitigkeit und Qualität nach und verlangen Sie vom Verlag in Frankfurt am Main, Niddastraße 81/83, das Probeheft Nr. 10 kostenfrei. — Sie werden daran Ihre Freude haben und der Umschau-Lesergemeinschaft sicher schnell beitreten.

Spanische Unterhaltung. — 20: Abendmusik. — 21: Konzert. — Anschließend: Konzertübertragung. — P r a g 17.50: Deutsche Sendung. — 19.30: Cornelius' komische Oper „Der Barbier von Bagdad“. — M a i l a n d 20.30: Operettenübertragung. — M ü n c h e n 20.05: Bunte Stunde. — 21.05: Tschadow-Abend. — 21.50: Klavierkonzert. — U d a p e s t 18: Orchesterkonzert. — 18: Konzert. — Anschließend: Symphonie. — W a r s a u 20.30: Mozart-Abend. — 22.45: Leichte Musik. — P a r i s 20.20: Leichte Musik.

246³/₄ Stunden in der Luft

Die beiden amerikanischen Flieger Men-dell und Reinhart sind Freitag um 2 Uhr 13 Minuten nachmittags amerikanischer Zeit mit ihrem Flugzeug „Angelano“ gelandet. Sie haben damit alle Rekorde für Dauerflüge mit Brennstoffergänzung in der Luft geschlagen, indem sie 10 Tage, 6 Stunden und 44 Minuten in der Luft waren. Die Flieger sahen sich nur deshalb zum Abbruch ihres Dauerrekords genötigt, weil es heute nicht gelungen ist, eine Verbindung zwischen dem „Angelano“ und dem Flugzeug, das es mit neuem Brennstoff versehen sollte, herzustellen.

Eine Kaffette — aus der Drauf gekocht

Maribor, 14. Juli.

Heute früh wurde zwei Anglern in der Nähe des Hauses des Besitzers Coppetti eine seltene Überraschung zuteil. Sie glaubten bereits einen großen Fisch an der Angel zu haben, als sie eine eiserne Kaffette an der Angel gefangen hatten. Nach genauer Untersuchung stellte es sich heraus, daß es sich um die dieser Tage im Geschäftsladen der Firma Meini & Herold entwundene Kaffette handelte. Die Fischer brachten ihren Fund sogleich zur Polizei, wo die Feststellung gemacht wurde, daß das Geld der Kasse entnommen wurde, während verschiedene Wechsel, Wertpapiere usw. zurückgelassen worden waren. Von den Tätern fehlt noch immer jede Spur.

Merlei

Moderne Malakunst.

Zu der im August in München stattfindenden internationalen Ausstellung „Malakate unserer Zeit“ ist im Pariser Salon des Tuileries eine Vorschau der französischen Abteilung eröffnet worden, die überaus reichhaltig besetzt ist. Sämtliche Schöpfer und Meister dieser typisch modernen Kunst sind vertreten: so der Bahnbrecher Capiello, der Kubist Cassandre, im Verein mit den Jungen und Jünglingen Paul Colin, Sou-pot, Carlu, de Valerio, Rabajoi, Sourjac, Vincent. Die von der „Union syndicale des Chiteurs d'Art publicitaire“ getroffene Auswahl erscheint sehr glücklich und gibt einen starken Eindruck; die französische Sektion wird in München ohne Zweifel Aufsehen erregen und manche beliebte Ansicht über die „Rückständigkeit“ Frankreichs in der neuesten Malakunst zerstören. — Im Anschluß an diese Schau wurde der von einer amerikanischen Firma für einen französischen Künstler ausgesetzte Preis von 10.000 Franken dem bisher gänzlich unbekannten Zeichner Robert Sourjac zuerkannt.

Napoleons „Tisch der Marischälle“ in Malmaison.

Der berühmte Tisch, den der Kaiser nach der Schlacht bei Austerlitz zu Ehren seiner siegreichen Marischälle anfertigen ließ, bestand sich bisher im Besitz des bekannten Großindustriellen Edward Lud, der ihn dem Napoleonmuseum in Malmaison zum Geschenk machte. Die feierliche Ueberreichung fand eben bei der Einweihung der neuen Ausstellungsräume im Schloß der Kaiserin Josephine statt, und es wurde dabei auf den Wiesen des Parks ein Spiel gegeben, „Le Triomphe de roses“, das eine der intimsten Veranstaltungen, wie sie die schöne Napoleonin liebte, in historischer Treue wiederholte.

Aus der Sportwelt

Die jugoslawische Fußballmeisterschaft

Überraschungen in der dritten Runde

Heute wurden in Split und Zagreb die Wettkämpfe um die diesjährige Fußballmeisterschaft von Jugoslawien weitergeführt. In Zagreb schlug „Gradjanski“ die Beograder „Jugoslavija“ mit 2:0 (1:0) u. in Split siegte der dortige „Hajduk“ nach

einem unschönen Spielverlauf überraschend über den Zagreber „Hast“ mit 5:2 (2:1).

Die Reihenfolge der bisherigen Kämpfe ist folgende: 1. BSK (4); 2. Hajduk, 3. Gradjanski, 4. Hast, 5. Jugoslavija (alle mit je 2 Punkten).

Um den Jiger-Pokal

„Zelegničar“ — „Svoboda“ 14:1 (7:0).

Maribor, 14. Juli.

Diese heimische Fußballkonkurrenz, die bekanntlich bereits im Vorjahre mit der Stiftung eines prächtigen Pokals seitens der hiesigen Firma Jiger ins Leben gerufen wurde, wurde heute nachmittags mit der Begegnung „Zelegničar“ — „Svoboda“ eröffnet. Die Eisenbahner Landeten, wie allgemein erwartet, einen überlegenen Sieg, der ziffernmäßig überraschend hoch erscheint, trotzdem aber den gezeigten Leistungen entspricht. Im Team der Sieger zeichneten sich diesmal vor allem die Stürmer aus, die sämtliche Operationen mit einem gewaltigen Zug aufs Tor durchführten. Allerdings hatten auch das Mittel- wie auch das Hinter-spiel genügend Gelegenheit, ihre zurzeit vorzügliche Kondition nachzuweisen. „Svoboda“ kämpfte wie immer mit viel Aufopferung und Eifer, doch genügte dies diesmal nicht, den Erfolg der Gäste wenigstens zu vermindern. Schiedsrichter Frankl.

Die Konkurrenz ist nun, da „Rapid“ an den Kämpfen auch heuer nicht teilnimmt, bereits bis zur Schlussrunde gediehen, die demnach die Eisenbahner und „Maribor“, dessen Mannschaft heute pausiert, als Gegner sehen wird. Der Zeitpunkt des Abschluß-spiels ist noch nicht festgelegt.

Im Vorspiel bestritt die Reservemannschaft „Zelegničars“ ein Freundschaftsspiel gegen ein hiesiges Einjährigens-Team. Das Spiel endete 5:5 (2:2) unentschieden. Schiedsrichter Fischer.

Der „Mirija“-Jugendpokal

„Maribor“ — „Zelegničar“ 3:2 (3:1).

Maribor, 14. Juli.

An den Wettkämpfen um den Jugendpokal des Sportklubs „Mirija“ beteiligten sich heuer auch sämtliche hiesige Jugamannenteams. Hiemit müssen zuerst die Sieger von Maribor und Ljubljana ermittelt werden, die dann das Endspiel um diese erste größere Jugendentrophäe bestreiten. Die Konkurrenz nahm heute mit dem Treffen „Maribor“ — „Zelegničar“ ihren Anfang. Da die beiderseitigen Chancen so ziemlich ausgeglichen schienen, wurde der Begegnung all-gemein ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Den Sieg holte sich diesmal „Maribor“, dessen Jungmänner dem Eisenbahner-Nachwuchs mit 3:2 (3:1) von der weiteren Beteiligung an den Wettkämpfen verdrängen konnten. Das Spiel leitete Schiedsrichter Nemeč.

Auswärtige Spiele

Ljubljana: Mirija — Austria 9:1 (3:1). Den-nismatch Atena — Mirija 7:3.

Budapest: Attila-Basas 2:0. Attila kommt hiemit in die erste ungarische Profiligen.

Beograd: BSK — BSK 4:2 (1:2).

Der Davis-Cup

Deutschland siegt 3 : 2.

Berlin, 14. Juli.

Das Doppelspiel, das gestern vor 6000 Zuschauern ausgetragen wurde, fiel erwartungsgemäß an England. Deutschland stellte aus-tastischen Gründen das Paar Dr. Land-mann — Dr. Kleinschroth, welches gegen Dr. Gregory — Collins glatt 6:4, 6:2, 6:0 verlor. Heute wurden die beiden letzten Einzelspiele ausgetragen. Dr. Gregory schlug Moistenhauer überraschend in 3 Sätzen 6:0, 6:2, 6:3 u. Freun-dermann in einem Kampfe auf Leben und Tod gegen Austin 4:6, 6:2, 6:4, 4:6, 6:1. Austin brach im fünften Satz zusammen und mußte vom Platz getragen werden. Deutsch-

land ist nun Sieger der europäischen Zone und tritt bereits kommenden Sonntag in Berlin gegen Amerika zum Entscheidungskampf des Davis-Cup 1929 an.

Die neue Verordnung über die Ladensperre

(Schluß).

Artikel 9.

Außer der in Artikel 1 für das Zulassen der Betriebe festgesetzten Zeit dürfen bloß Zeitungen, gebratene Kastanien, alkoholfreie Getränke, Gefrorenes sowie frisches und ge-dörrtes Obst bis 22 Uhr verkauft werden. In öffentlichen Lokalen dürfen ebenfalls bis 24 Uhr Zeitungen, Blumen und Gettscheer Artikel, verarbeitetes und frisches Obst aber die ganze Zeit, solange die öffentlichen Lokale offen sind, verkauft werden. Die Groß-zupane können entsprechend dem Ortsbedarf in den einzelnen Orten diese Zeit abkürzen, ebenso können sie für diese Zeit auch den Verkauf irgendeines anderen gesetzlich er-laubten Gegenstandes bewilligen.

Artikel 10.

Die Bestimmungen der Artikel 1 und 3 gelten nicht: a) für Apotheken; b) für Zeitungs-kioske und Friseurgeschäfte auf Eisenbahnhöfen, ferner für Verkaufsstellen v. Schokolade und ähnlicher Waren auf Eisenbahnperrons und Ausflugschiffen; c) für den Verkauf von Schokolade, Tee und dgl. in Bioskopen, Konzertsälen, Unterhaltungs- u. ähnlichen Lokalen, wenn sich der Verkauf in Lokalen abspielt, zu denen nur Personen mit bezahltem Eintritt Zutritt haben; d) für die Herrichtung von Motorfahrzeugen und Flug-zeugen im Fall plötzlicher Beschädigung und ihre Versorgung mit Öl, Benzin, Reservebestandteilen usw.

Artikel 11.

An Sonn- und Feiertagen müssen alle im Artikel 1 angeführten Betriebe ganz-tägig geschlossen sein, soweit sie nicht unter den Artikel 10 fallen.

Artikel 12.

In Orten von unter 10.000 Einwohnern dürfen die Betriebe an Sonntagen, falls dies auch bisher schon mit dem Arbeiter-schutzgesetz bewilligt war, im Höchstmaß von zwei Stunden offen bleiben.

Artikel 13.

An Staatsfeiertagen müssen die Betriebe ganz-tägig geschlossen sein, am Vidovdan und am Christi- und Methodtag dagegen nur wäh-rend der Zeit des Gottesdienstes.

Artikel 14.

Handels- und Gewerbelokale, mit Ausnahme der in dem Artikel 10 angeführten, müssen am ersten Weihnachtstag, am Neujahrstag und Fronleichnam ganz-tägig geschlossen sein.

Artikel 16.

Gastieren ist an Sonn- und Staatsfeiertagen verboten. Ausnahmeweise wird der Verkauf von Obst und Blumen erlaubt.

Artikel 17.

An Tagen von Kirchenfeiern und anderen Feiern, bei denen Volk zusammenkommt, dürfen unter freiem Himmel und in pro-visorischen Betriebsstätten Getränke, Spiel-zeuge und dergleichen Gegenstände den gan-zen Tag verkauft werden.

Artikel 19.

Den Fleischhauern ist verboten, an Sonn- und Feiertagen Vieh zu schlachten.

Artikel 22.

Das Hilfspersonal kann in Handels- und Gewerbelokalen höchstens zehn Stunden täglich oder 60 Stunden wöchentlich beschäf-tigt werden. Dies gilt auch für Bauarbeiter.

Artikel 23.

Diesem ist ausgenommen jenes Hilfspersonal, das höchstens acht Stunden täglich be-

schäftigt werden kann. Höchstens neun Stun-den täglich d. h. 54 Stunden wöchentlich, darf das Hilfspersonal in metallurgischen, Gießerei-, Schlosserei- und dergleichen Werk-stätten arbeiten.

Artikel 24.

Die Eigentümer von Handelsgeschäften können ihrem Hilfspersonal den sogenann-ten englischen Samstag gewähren. Die Ue-berstundenarbeit aus diesem Titel darf nicht mehr als eine Stunde täglich betragen.

Artikel 25.

In Handels- und Gewerbebetrieben kann die Arbeitszeit einvernehmlich höchstens um eine oder zwei Stunden pro Tag verlängert werden, die als Ueberstunden gelten. Für Reinigung der Arbeitsräume darf die Ar-beitszeit höchstens um zwei Stunden pro Tag verlängert werden.

Artikel 28.

Für jede Acht-Stunden-Arbeit muß eine Stunde Ruhepause (auf offener Raum und an der Sonne zwei Stunden) gegeben wer-den.

Artikel 30.

An Sonntagen ist das Baden von Brot verboten.

Artikel 31.

Ausnahmeweise ist dem Hilfspersonal die Sonntagsarbeit gestattet, wenn die Natur der Arbeit eine Unterbrechung nicht zuläßt. Die Graphiker dürfen an Sonntagen für die Tagespresse höchstens sechs Stunden arbei-ten.

Artikel 33.

Personen, die am Sonntag beschäftigt werden, müssen jeden dritten Sonntag Ruhe haben. Außerdem müssen sie pro Jahr min-destens soviel Tage Urlaub haben, als sie Sonntage beschäftigt waren.

Artikel 34.

Frauen ohne Unterschied des Alters und Kinder unter 18 Jahren dürfen des Nachts in den in Artikel 1 bis 4 aufgezählten Be-trieben nicht beschäftigt werden, ausgenom-men sind solche, die eine bedienende Stellung haben z. B. in öffentlichen Lokalen.

Artikel 35.

Frauen und Kinder von 15 bis 18 Jah-ren dürfen bloß im Fall der Not nachts arbeiten, jedoch in höchstens 30 Fällen im Jahr, welche aber der Behörde anzumelden sind.

Artikel 36.

Als Nachtzeit wird angenommen die Zeit von 11 Stunden, darunter müssen die Stun-den von 22 Uhr bis 5 Uhr früh sein.

Der Landwirt

I. Mittel gegen die Verunkrautung der Wiesen und Weiden. Mit der zunehmenden Verunkrautung der Wiesen und Weiden ist eine starke Herabminderung der Erträge in Hinsicht auf Menge und Güte verbunden. Es wird dann nicht nur weniger, sondern auch weit schlechteres Heu geerntet. Aber nicht nur die grobstengigen und mäßigen Unkräuter wie Wiesenfarn, wilde Möhre, Hahnenfuß usw. entwerthen die Wiesen, sondern auch die unscheinbaren kleinen Unkräuter wie Herbstzeitlose, Schaumkraut usw., wie auch die Moose. Die Unkräuter werden nur dann in den Hintergrund treten, wenn der Wiesenboden regelmäßig mit guten Wie-sengeräten bearbeitet und auch gedüngt wird. Erst dann wird eine Kaliphosphat-düngung mit Thomasmehl und Kalisalz den richtigen Erfolg haben und die guten Grä-fer und Kräuter werden sich gegenüber den Unkräutern dauernd behaupten können. Neben der mineralischen Düngung sollen die Wiesen und Weiden möglichst oft auch eine Kompost- und Jauchedüngung erhalten, weil hiedurch im Boden das Bakterienleben wirksam gefördert wird.

II. Nützen oder schaden die Tauben? Wenn die Tauben die Felder durchstreifen, ver-schlingen sie eine Unmasse von schädlichen Sämereien, doch verschmähen sie auch ani-malische Kost nicht. Diese besteht aus der nackten Aderknecke sowie Insekten, Käfern, Würmern, Maden, Raupen und Puppen jeglicher Art, so daß der Schaden, den sie zur Erntezeit durch Aufspüren von Körnern verursachen, wegen des Nutzens, den sie lei-sten, füglich übersehen werden darf und dies um so mehr, weil die Tauben nicht durch Scharren den Schaden noch vergrößern, sondern nur oberflächliche Körner auf-spüren, welche ja ohnehin nur verdorren würden.

Die Tochter der Zigeunerin

Roman von Gustav A. Weinberg.

Copyright by Mart. Feuchtwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

Das Licht schien aus sich selbst herauszukommen, schien sich zu vervielfältigen durch sich selbst.

Einen Augenblick hatte Armin von Bruchstedt Gelegenheit, sich an der vortrefflichen Architektur zu erfreuen. Dann ertönten kurz hintereinander drei Glockenzeichen.

Das Licht erlosch, und der mit verschwenderischer Pracht ausgestattete Vorhang hob sich.

Das Schauspiel begann.

„Hartmut von Bassenheim“, ein Schauspiel aus dem dreizehnten Jahrhundert, das von einem bis dahin ganz unbekannten Dichter stammte.

Mit vollem Interesse folgte Armin den Vorgängen auf der Bühne.

Als sich nach dem ersten Akt der Vorhang senkte, sah die Menge einige Minuten, ohne sich rühren zu können; dann brach ein Beifall los, der keinesgleichen suchte.

Armin von Bruchstedt wurde erst durch diesen Beifall aus seinem Träumen gerissen. Sein ganzer Sinn war darauf gerichtet, den Vorgängen auf der Bühne voranzuschauen. Das Schicksal der Heldin packte ihn an seiner verwundbarsten Stelle.

Mechanisch nahm er sein Glas und suchte die Logenreihen ab. Verschiedentlich haftete sein Auge mehr oder weniger lange auf einem Gesicht, das ihn zu interessieren vermochte.

Gerade wollte er das Glas wieder fortlegen, da traf sein Blick ein paar Augen, die ihn zwangen, wieder und immer wieder hinzublicken.

Kühl fragend, und doch mühsam verhaltene Blut verrätend, sahen ihn die Augen direkt an.

Und als er wieder hinsah, lobte ihm helle Leidenschaft, jäh aufflackernd, entgegen. Gleich darauf hing der Blick wieder kühl und fragend an ihm.

Er wollte sich losreißen von dem faszinierenden Augenpaar — er vermochte es nicht. Immer wieder fraß sich der Blick in den feinen, um dann kühl und spöttisch fortzublicken.

Mit einem ärgerlichen Lachen legte Armin das Glas aus der Hand, drehte sich um, und sah, daß das Spiel schon begonnen, ohne daß er es bemerkt hatte.

Und eigenartig: trotzdem ihn dies Stück so fesselte, er mußte doch wieder nach den Augen sehen, die ihm vorliefen, wie die Augen einer Schlange.

Er lehnte sich weit zurück in den Schatten der Loge, damit ihn niemand beobachten könnte, und begann, das Gesicht mit den rätselhaften Augen zu studieren.

Aber er vermochte nichts darin zu entdecken, das auffallend gewesen wäre. Es sei denn, daß seine geisterhafte Blässe als auffallend zu betrachten war.

Im übrigen wies das Gesicht keinerlei Kennzeichen auf, die auf eine etwaige Sonderheit gedeutet hätten.

Unter einem Kranz dunkelbraunen Haars zeichnete sich das Profil wunderbar deutlich gegen den dunklen Hintergrund ab.

Die Stirn fast zu hoch, steil, abfallend. Die Nase sanft gebogen. Die feinen Flügel vibrieren leise. Wie eine Maschine, die auf den Augenblick wartet, in dem sie alle Kräfte spielen lassen kann.

Der Mund bildete eine feine, haarscharfe Linie, unter der sich das energisch geformte Kinn wölbte.

Da wandte sich ihm das ganze Gesicht wie der zu.

Hatte sie seinen Blick gefühlt?

Fast schien es so, denn die Augen, die ihn abstreiften, wie etwas Lästiges, zeigten eine vernichtende Kälte. Sie wies ihn ab, wie man ein Insekt abstreift, das sich auf den Anzug verirrt.

Und doch: hinter dieser Kälte verbarg sich Blut — fieberhafte Blut. Gewaltig riß Armin sich los. Blicke auf die Bühne. Aber er verstand die Vorgänge dort nicht. Die Personen waren nur Marionetten-Schatten. Wie erlöst atmete er auf, als sich der Vorhang senkte und der Beifall verrauchte.

Noch ganz benommen von dem Blick dieser Sphinx erhob er sich, um sich während der großen Pause im Foyer zu ergehen.

Aber merkwürdig: aus jedem Gesicht leuchteten ihm diese Augen entgegen.

Jedes Bild im Foyer, jede Büste schien ihn mit den Augen der Unbekannten anzusehen. Das ganze Foyer schien ein großes fragendes Auge zu sein.

Wie ein Nachtwandler ging er zu einem der Tische, um sich müde in einen Sessel fallen zu lassen.

Was ging mit ihm vor?
Wer war die Unbekannte, dieses lebende Rätsel?

Ganz leise regte sich in ihm der Gedanke, er habe diese Augen schon einmal gesehen. Aber da strahlte ungehemmter Lebensmut in ihnen —

Und dann kam ein Wunsch — nein — das feste Vertrauen, daß er dies Gesicht nicht zum letzten Male gesehen habe.

Müde, des Denkens überdrüssig, drehte er sich um, einen Diener zu rufen.

Da wurde sein Blick starr — hilflos.

Vor ihm stand die Unbekannte sah ihn mit den kühl-spöttisch fragenden Augen an.

Er wollte sich umwenden, gleichgültig über sie hinwegblicken — unmöglich. Endlich erhob er sich.

Schwankend wie ein Trunkener.

Hilflos wie ein Kind.

Er wollte zu seiner Loge zurück.

Da hielt ihn eine Hand.

Eine wohlklingende Stimme, klingend wie Metall, fragte:

„Sie sind nicht wohl?“

In ihm rauschte und bröhlte es.

Funkeln sprühten vor ihm.

Und mit einer gewaltigen Anstrengung warf er sich herum. Er mußte dieses Gesicht in der Nähe sehen.

Und wie einen Trunkenen die kühle, friische Nachtluft erfrischte, so erfrischte und beruhigte ihn ein Blick in das Gesicht — in die Augen dieser Frau.

Leise sagte er: „Ich danke — ein kleiner Schwindelanfall — schon vorüber —“

Da glomm in den Augen der Unbekannten wieder das Leuchten auf, um nach einem kurzen Aufflackern zu verlöschen.

Sie drehte sich kurz um und ging nach einem etwas entfernten, abgesondert stehenden Tisch.

Und wie Tannhäuser dem Loden der Venus folgte, wie ein Hypnotisierter seinem

Bezwinger folgt, so folgte Armin der vor ihm schreitenden Gestalt.

Kaum sah sie, da stand er vor ihr.

Verbeugte sich, wieder ganz Weltmann.

„Unabhängig gestatten? Von Bruchstedt!“

Und als sie bejahend mit dem edelgezeichneten Köpfchen nickte, zog er sich einen Sessel heran und ließ sich ihr gegenüber nieder.

(Fortsetzung folgt).

Bücherschau

h. Friedrich Rudermann S. J.: Katholische Aktion. Mit Geleitwort von Nuntius Paelli, 80, Text zweifärbig, 32 Seiten, 9 Kupfertiefdruckbilder, Büttenumschlag Mark 1.25 = Schilling 2.10 = Franken 1.55 — Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 23. Der Sinn der katholischen Aktion wird im vorgebrachten Geleitwort von Nuntius Paelli im Anschluß an den hl. Vater selbst als Mitwirkung der Laien am kirchlichen Apostolat bezeichnet. Demgemäß liegt auch der Schwerpunkt des zügig geschriebenen Auftrags im Grundsätzlichen über diese Zusammenarbeit von Klerus und Laienwelt.

h. Von der bekannten Sammlung „Wie baue ich mir selbst?“ liegt Band 237/30 „Sagelbares Wanderfahrrad“ (Zweifärbig) mit zahlreichen Abbildungen und Plänen von Dipl. Ing. Willy Goepferich vor. Es besteht kein Zweifel, daß die Anleitung des Ganges sehr verständlich wiedergegeben und die Ausführung und der Zusammenbau recht geschickt vor Augen geführt wird. Der Preis beträgt für jedes Heft der Sammlung Mk. — 80. Doppelnummern Mk. 1.60. bezw. Mk. 2.40. Erschienen sind bis heute 248 Bände. Ausführliche Illustr. Verzeichnisse verleiht der Verlag von Hermann Beyer, Leipzig C 1 umsonst — im übrigen hat jede bessere Buchhandlung die Bändchen am Lager.

h. Heiliges Mutteramt. Erziehung der Kinder zur Innerlichkeit von A. Bichler. 120. 46 Seiten Text und 8 Kupfertiefdruckbilder. Mk. — 40 = Sch. — 65. = Fr. — 50 Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 23. Eine gute Mutter wirkt bei ihren Kindern wie eine Priesterin mit echt seelsorgerischem Geist und Empfinden.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Herrenschneider für jede Reparatur und Veränderung empfiehlt sich ins Haus.Adr. Bern. 9159

Leze und erzähle es dem Nachbar! Renovierung der Schuhe in allen modernen Farben, mit allerlei Kombinationen und chemische Reinigung nur in „Braopodplat“, Tattenbachova 14. 9181

Vertrauenssache
Find **Photoartikel!** Frische, trockene, gelagerte, schärfste Ware kauft man beim **Frachmann Photomeyer**, größtes Photoalbumhaus Sloweniens. 11540

Elektroinstallierungen, Reparaturen, Beleuchtungen, Wägelchen, Motore, Installationsware zu konkurrenzlosen Preisen bei **Mil & Tichy**, Maribor, Slovenska ul. 16. 10486

Realitäten

Kleiner, schöner Besitz bei Limbus, neu gebautes Haus mit Weingarten und jungem Obstgarten, Acker, Wald, ist um 160.000 Dinar zu verkaufen. — Adr. Bern. 9040

Zu kaufen gesucht

Ueberbrauchte, fehlerlose Hand-Nähmaschine System Singer zu kaufen gesucht. Anträge mit Adresse an die Bern. unt. „Marie Bal“. 9181

Ford - Hinterradlastwagen werden gekauft. Rigler, Bragerlo. 9183

Kaufe altes Gold, Silberkronen u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 11557

Zu verkaufen

Motorfahrrad „Gertra“, 500 cm., neu, kaum gebraucht, wird preiswert verkauft. „Expedi“, Cantarjeva 26. 9185

Für 2 Sparherde Eisenbestände samt Kacheln zu verkaufen. Anfr. Metkandrova 67/1, 12 bis 14 Uhr. 9078

Prima Schwartlinge jede Menge zu haben. Holzhandlung **Albin Čeh**, Weisska cesta 41. 9184

Reifen stets erhältlich. Adr. Bern. 8974

Stellagen mit Glaschieber und Boden samt Budeln, fast neu, für Galanterie-, Kurz- und Papierbranche billigst abzugeben. Zu besichtigen bei **Fa. Weiler**, Gosposka 29. 8844

Offene Stellen

Lehrmädchen für Weißnähen werden aufgenommen bei **Franny Wagnerl**, Koroska cesta 10/1. 9157

Rehelling mit guter Schulbildung, der Freude am Raummannsbereich hat, wird aufgenommen L. C. Wülfelbdt, Maribor, Gosposka ul. 8455

Lehrjunge für Geschäft mit technischen Artikeln wird gesucht. Tomšičeva ul. 6. 9186

Fließiger Herr oder Dame mit 1-3000 Din. findet hohen Verdienst. Unter „Selbständiges Arbeiten“ an die Bern. 9099

Lehrmädchen mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei **Gräfin, Gosposka 7**. Voriselt wird auch eine Wäscherin und Reiberin aufgenommen. 9085

Für ein Kaffee- und Gasthaus wird eine nette junge **Kellnerin** gesucht. Unter „Sofortiger Eintritt“ an die Bern. 9172

Zu mieten gesucht

Zwei ruhige Personen suchen 1-2-Zimmer-Wohnung in der Stadt. Zahlen Zins ein Jahr voraus. Zuschriften unter „Vorauszahlung“ an die Bern. 8993

Einfaches Zimmer mit zwei Betten zu mieten gesucht. Unter „Preisangabe“ an die Bern. 9162

Zu vermieten

Schönes, südseitig gelegenes Leeres Zimmer in neuer Villa, in Bahn- und Parknähe sofort an bessere Person abzugeben. Badezimmersanbau. Anfr. Bern. 9182

Verloren

Gewebte Damenhandtasche wurde Sonntag verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Tattenbachova ul. 27, 2. Stod, abzugeben.

Zum Ansetzen

von Kirschen, Beeren u. Kräutern empfehle ich meinen echten

doppeltgebrannten Sliwowitz

sowie

Weingeläger und Weingeist

zu billigsten Preisen.

Adalbert Gusel, Branntweimbrennerei

Maribor, Koroska cesta 18. 8428

Das große Ferienheft!



Welches Steckenpferd reiten Sie am liebsten?
Wie erkennen wir unsere Neigungen und was bedeuten sie? Ein großer Beitrag des bekannten Psychologen Dr. R. W. Schulte

Nepp oder nicht Nepp — das ist hier die Frage!
Eine launige und lehrreiche Betrachtung zur Reiselust

Helle Dich mit Hellerkeit!
Von Dr. Georg Zehden

Wie war's denn in Amerika?
Emil Jannings und Conrad Veidt, die Zurückgekehrten, erzählen

Wie der moderne Photograph sieht
Ein interessanter Beitrag für alle Freunde des Photoports von Hans Windisch

Zu allen Beiträgen viele Bilder:
herrliche Photos und tolle Zeichnungen

„Scherl's Magazin“ (Juli-Heft) ist überall zu haben

MARIBORSKA TISKARNA



MARIBOR

JURČICEVA UL. 4

STROSSMAJERJEVA UL. 5

BUCHDRUCKEREI - LITHOGRAPHIE - BUCHBINDERIE

EIGENE PLAKATIERUNGSANSTALT